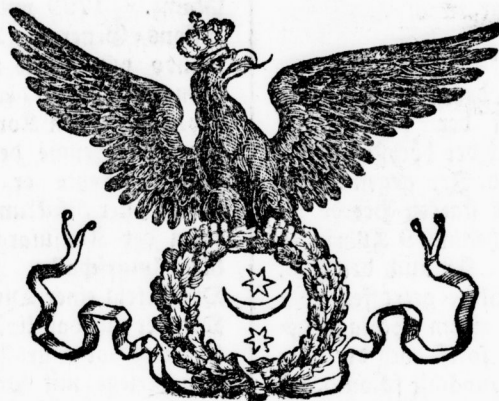


Vierteljährl. Abonnements-  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer:  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten  
im Reg.-Bez. Merseburg,  
in Nordhausen, Hal-  
berstadt, Quedlinburg  
u. Aschersleben 22½ Sgr.  
In allen andern Orten: 27½ Sgr.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 183.

Halle, Sonnabend den 8. August  
(Hierzu eine Beilage.)

1835.

## Frankreich.

Paris, d. 1. August. Das feierliche Leichenbegängniß ist nun auf Dienstag den 4. August bestimmt. Der König wird dabei zugegen sein. Die Nationalgarde und die Linientruppen stellen sich auf von der Paulskirche nach dem Invalidenhaus. In der Kapelle des Invalidenhauses wird ein Orchester von 300 Personen die Trauermesse ausführen.

Man fängt an, zu vermuthen, daß der Mordanschlag, den Gerard ausführte, die Folge einer legitimistischen Verschwörung war. Nach der Zahl der Verhaftungen, die noch immer fortgehen, muß er viele Mitschuldige haben. Uebrigens hat sich Gerard's Zustand gebessert; man hofft, ihn am Leben halten zu können; er zeigt Reue über sein Verbrechen, das er Verirrung nennt. Wiederholt wird der Angabe, als trage er karlistische Zeichen an sich, widersprochen.

Gestern um 11 Uhr zeigten sich sieben junge Leute im republikanischen Kostüm in der Richtung nach der Brücke von Neuilly und riefen: Nieder mit Ludwig Philipp! Es lebe die Republik! — Sie wurden auf der Stelle arretirt. Man kann sich die tolle Handlung in diesem Augenblick allgemeiner Indignation gar nicht erklären.

Es heißt, die Polizei habe den Waffenschmidt ausgefunden, der die Flintenläufe zur Höllemaschine verkauft hat. Er soll ausgesagt haben, er habe deren 50 an einen sehr anständig gekleideten Mann abgegeben, der sie in eine Kiste habe packen und in einem Fiaker fortschaffen lassen. Auf diese Spur hin hat die Polizei auch schon den Fiaker herausgebracht.

Paris, d. 30. Juli. Einem Schreiben aus Algier vom 19. zufolge, waren der Adjutant des

Kriegs-Ministers, Herr Delarue, und der spanische Kommissar, del Valle, auf der dortigen Höhe angekommen, durften jedoch wegen eines auf dem Schiffe vorgekommenen Cholera-Falles nicht ans Land steigen. Auch der „Triton“ war wegen der Cholera von der Gesundheits-Kommission zurückgewiesen worden, und hatte sich nach Dran begeben, um daselbst 1 Bataillon der Fremden-Legion an Bord zu nehmen und nach Spanien zu transportiren. Aus Dran selbst erfährt man, daß bis zum 11. daselbst nichts von Bedeutung vorgefallen ist.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 31. Juli. Am 28. war im Oberhause die zweite Verlesung der Municipalbill an der Tagesordnung; zugleich wurden mehrere Petitionen gegen dieselbe dem Hause vorgelegt. Nach einigem Hin- und Herreden entschlossen sich die Tory-Lords, die zweite Verlesung der Bill passiren zu lassen, behielten sich jedoch vor, bei der Verhandlung über dieselbe in der Comité, wo sonst nur über die Details der Maßregel diskutiert wird, auch über das Prinzip derselben ihre Bemerkungen zu machen; wogegen sich denn die ministerielle Partei gefallen ließ, daß die Unterzeichner der verschiedenen Petitionen vor der Barre des Hauses persönlich über ihre Gegengründe vernommen werden sollten. Dies geschah denn auch gestern Abend (vorgestern kam nichts von Belang vor).

## Spanien.

Saarsfeld hat auf den Oberbefehl der Armee verzichtet. Cordova ist zum Generalleutnant ernannt worden. Er hat die Verwaltungsbureaus der Armee nach Logrono versetzt. Am 24. Juli ist Don Karlos

von Salvatierra aus auf Vittoria losgegangen; er hat die Navarresen zu Estella gelassen. Cordova machte sich fertig, ebenwohl in der Richtung nach Vittoria aufzubrechen. Merino ist in der That zu Don Karlos gestoßen, aber erst nachdem er aus Kasilien herausgeschlagen worden war.

### V e r m i s c h t e s.

— Eine halbe Stunde von dem Dorfe Holzgerath, Landkreis Trier, auf der sogenannten Sperre an der Waldschneufe, einer der höchsten dortigen Bergspitzen, sind am 5. Juli d. J., gegen 9 Uhr Morgens, von der etwa 30 Stück starken Heerde jener Gemeinde 27, nämlich 18 Kühe und 9 Kuhrinder durch den Blitz erschlagen worden. Ist auch der Fall, daß Menschen oder Thiere vom Blitze getroffen oder auch der Reiter und sein Rosß in einem Schlage getödtet werden, eben nicht selten; so ist doch der vorliegende durch mehrere Umstände, zunächst schon durch die große Anzahl der in einem Nu umgekommenen Thiere merkwürdig. Bei dem Aufsteigen des Gewitters am südwestlichen Horizonte hütete der Hirt seine Heerde in dem jener Stelle nahe gelegenen Niederwalde, und suchte, bei größerer Annäherung desselben, Schutz gegen den starken Regen, unter einer großen Buche. Mehrere Stücke verließen aber sogleich diesen Baum, um tiefer in den Wald zu laufen. Der Hirt treibt sie zurück und stellt sich nun an einer andern, ungefähr 10 Schritte östlich von der ersten, entfernten Buche unter. Kaum hier angekommen, sieht er sich von einem furchtbaren Blitze wie von einem Feuerregen umgeben, und ist darauf betäubt zusammengefunken. Seiner bestimmten Angabe zufolge, kam er erst nach einer halben Stunde wieder zur Besinnung und fand sich selbst, in einer fast sitzenden Stellung, den Kopf an den Baum gelehnt; an jener ersten Buche aber, mitten unter 27 vom Blitze erschlagenen Häuptern, lag eine Kuh, die jedoch bloß betäubt war. Er richtete sie auf und sie erholte sich vollends. Zwei andere in den Wald gelaufene Kühe waren unversehrt. Dieses Zehntel der ganzen Heerde und die Botschaft von dem Unglücke, welches geschehen, brachte er nun in die kleine, dadurch hart betroffene Gemeinde. Der Hirt litt an Zufällen von Brustbeklemmung, Schwindel &c. Ein Aderlaß wurde angewandt, und schon am folgenden Tage war er völlig wohl.

### Marschall Mortier.

Bei dem tragischen Ende, das Marschall Mortier vor wenigen Tagen genommen, wird folgende Mittheilung der wichtigsten Momente seines Lebens nicht uninteressant sein:

„Mortier, Ed. Ad. Graf. Jos., Herzog von Treviso, Marschall und Pair von Frankreich &c., war 1768 zu Cambrai geboren. Er genoß eine sorgfältige Erziehung, betrat 1791 die militärische Laufbahn als Lieutenant in einem Karabinier-Regimente, trat dann als Hauptmann zu dem 1sten Bataillon Freiwilliger

des Nord-Departements, focht mit bei Quiberon (30. April 1793), bei Femappes, Meerwinden, Hondshooten, und zeichnete sich bei jeder Gelegenheit aus. 1794 umging er die Oesterreicher bei Altenkirchen und unterhandelte mit dem Kurfürsten die Uebergabe von Mainz. 1799 wurde er Brigadegeneral, bald darauf Divisions-General. Am 15. März erhielt er das Kommando von Paris und zeigte seine Anhänglichkeit an Bonaparte nach dem verunglückten Versuch auf das Leben des ersten Konsuls am 3. Nivose. Nach dem Wiederausbruche der Feindseligkeiten mit England, 1803, besetzte er das Kurfürstenthum Hannover. Nach seiner Rückkunft ward er einer von den 4 Generalen der Konsulargarde, und am 19. Mai 1804 Reichsmarschall. Im September übernahm er den Oberbefehl einer Division der großen Armee, ging im Oktober auf das linke Donau-Ufer und wurde in dem Gefechte vor Dürnstein von Kutusoff geschlagen. In dem Kriege mit Preußen nahm er am 1. November 1806 das Kurfürstenthum Hessen in Besitz, zog sich durch Hannover an die Küsten der Ostsee, besetzte die Hansestädte und leitete die Feindseligkeiten gegen Schweden, bis ihn Napoleon gegen Ende des Feldzuges zur großen Armee berief, wo er an der Schlacht bei Friedland Theil nahm. Dann befehligte er in Spanien, wo er mit Lannes Sarragossa nahm, die Spanier bei Occana schlug und Soult in seinen Operationen bei Badajoz unterstützte. 1812 befehligte er mit in Rußland und ward von Napoleon, nach dessen Ausmarsch aus Moskau, im Kreml mit dem Befehle zurück lassen, ihn in die Luft zu sprengen. Bei Wiedereröffnung des Feldzuges, 1813, ward er an die Spitze der jungen Garde gestellt, focht bei Lützen, Bautzen, Dresden, Hanau, und 1814 in dem verschiedenen Schlachten in Frankreich mit, bis er am 8. April seine Zustimmung zur Entsetzung Napoleons einsandte. Ludwig XVIII. ernannte ihn zum Pair von Frankreich. Bei der Flucht des Königs nach Lille, im Jahr 1815, befand er sich dort, und machte diesen mit der ungünstigen Stimmung der Garnison bekannt. Der König ging nach Gent, und Mortier trat in Napoleons Dienste. Bei dem Kriegsgerichte, das über Marschall Ney gehalten wurde, war Mortier Präsident, und er war es, der vorschlug, das Gericht solle sich inkompetent erklären. Nach der zweiten Restauration verlor er die Pairswürde, wurde aber Befehlshaber der Militair-Division in Rouen. 1816 ward er in die Deputirtenkammer gewählt und 1819 aufs Neue zum Pair ernannt. Am 16. November 1834 ernannte ihn Ludwig-Philipp zum Kriegsminister von Frankreich und zum Präsidenten des Conseils; jedoch schon am 22. Febr. 1835 gab er seine Entlassung ein.“

### Familien-Nachrichten.

#### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich  
Halle, den 4. August 1835.

Louise verw. Dr. Zinck geb. Kunde.

F. Bürger,  
Königl. Post-Sekretair.



## Bekanntmachungen.

### Haus- und Acker-Verkauf oder Verpachtung.

Wein zu Wettin an der Saale belegenes großes massives, in gutem baulichen Stande sich befindendes Haus, enthaltend durch Einrichtung einen Kaufmanns-Laden und mehrere Stuben mit Kammern und Alkoven, 2 Küchen, einen großen Boden, einen dergleichen Saal, einen Keller, zwei Gewölbe, Hof und Ställe, auch ein kleines Gärtchen, nebst circa 30 Berliner Schfl. Ausfaat Acker, an dem Tannenbusche gelegen, wünschte ich sofort, entweder Haus und Acker zusammen, oder jedes einzeln, unter guten Bedingungen zu verkaufen oder auch nach Befinden auf 3 bis 6 Jahre zu verpachten. Das Nähere sagt in Halle an der Saale auf dem Neumarkte No. 1253., mündlich oder auf portofreie Anfragen, Carl Schmidt.

### Offene Stellen für Pharmaceuten.

In den bedeutendsten Offizinen Deutschlands habe ich gegenwärtig noch recht vortheilhafte Administrationen, Provisorate, Receptur- und Defectur-Stellen zu besetzen, welche mit hohem Gehalte verbunden sind.

J. F. L. Grunenthal in Berlin,  
Zimmerstrasse No. 34.

### Markt-Anzeige für Damen!

C. Masch, Schnürleibs-Fabrikant a. Berlin, Krausenstraße No. 34. am Dönhofs-Platz, empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit einer Auswahl gut sitzender Schnürleiber in jeder Größe zu billigen Preisen, in mehreren Façons mit und ohne Elasticität, wovon, wegen des guten Sitzens, sich jede Dame überzeugen wird.

Die Bude ist mit seiner Firma versehen.



### Herzberger Jagdgewehre.

Wein Kommissions-Lager der schönen Herzberger Doppelgewehre, welche sich bisher so ausgezeichneten Erfolgs erfreut haben, empfehle ich allen Jagdfreunden zu geneigter Beachtung.

G. Baldamus in Hettstedt.

Wein Kommissions-Lager von



### Rathenower Brillen

empfehle ich zu Fabrik-Preisen. Besorge auch alle andere optische Gegenstände von dorthier auf's billigste.

G. Baldamus.

### Kommissions-Lager.

☞ Spiritus-Waagen nach Richter & Tralles, mit und ohne Thermometer, nach Stoppani u. s. w., Essigprober, Laugenprober, Bierwaagen, Thermometer auf Holz und in Glas, Cylindern, verkaufe ich äußerst billig, erwarte auch demnächst eine Sendung Barometer. ☜  
G. Baldamus.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag früh 5 Uhr, fährt mein bekanntes Personenzufuhrwerk aus dem Gasthof zum schwarzen Bär nach Berlin. Schulze.

Einen Marqueur, welcher schon beim Billard war, und Zeugnisse seines Wohlverhalten aufzuweisen hat, sucht F. Kömmpel, im Himmelreich.

Einen jungen Menschen der die Aufwartung versteht und mit Pferden umgehen kann, sucht in ein auswärtiges Gasthaus, und ist das Nähere zu erfragen bei F. Kömmpel, im Himmelreich.

## Jahrmarkts-Anzeige.

### Die Ausschnitt- und Modewaren-Handlung

VON

M. Jonas aus Bernburg,

bezieht jetzigen Hallischen Jahrmarkt mit den neuesten und geschmackvollsten Waaren, und empfiehlt hier namentlich die neuesten Chalyz, Foulares und Mousselin; Kattune; bunte Mousselines; und Jaconnet; Roben; Damascines; und Bagdad; Kleider; Umschlagetücher u. Shawls im neuesten Geschmack; Krepp, Foulares und seidene Vastücher; schmale und breite, loulourte und schwarze seidene Zeuge in den schwersten Stoffen. Weiße Waaren aller Art, als: Jaconnetts, Mulls, Piqués, Gardinenzeuge, schottische Battige aller Art. Vorzüglich zeichnet sich sein Lager neuester englischer Robperzeuge, sowohl streifig als karirt, aus, welches sich sehr gut zu Rolleaux, Röcken, Unterröcken u. dgl. eignet. Westenzeuge in Piqué, Seide, Atlas und Wolle im neuesten Geschmack, wie auch Sommerzeuge für Herren, und noch verschiedene andere Artikel. Das Lager befindet sich im Hause des Mauerstr. Herrn W. L. Le Clerc, No. 2014. an der Kirche zu Glaucha.

### Theater in Lauchstädt.

Sonabend, den 6. August 1835, zum ersten Male: Des Goldschmids Tochterlein, altdeutsches Sittengemälde in 2 Akten von C. Blum. — Hierauf folgt zum ersten Male: Der Pole und sein Kind, Bausdeville in 1 Akt von Lorzing.

Sonntag, den 9. August 1835, zum Vortheil sämtlicher Mitglieder des Theaters:

Napoleons Anfang, Glück und Ende, Drama in 3 Abtheilungen von Spindler.

Miller, Direktor.

Eine neumilchende Kuh verkauft der Hirte Winter in Helmsdorf bei Hettstedt.

Montag, den 10. August, ist Garten-Concert im Fürstenthal. Taubert, Stadtmusikus.

Eine Nudelmaschine wird sofort zu kaufen gesucht; 2 Mannepersonen, welche die Nudelabrik gründlich verstehen, finden sofort auswärts ein Unterkommen durch das Kommissions-Bureau von J. G. Fiedler, Stadt-Fleischergasse No. 151.

Ein solides anständiges Frauenzimmer, welches viele Jahre bei hohen Herrschaften zur Zufriedenheit diente, wünscht als Gesellschafterin, Wirthschafterin oder Jungfer. sofort oder zu Michaelis ein Unterkommen. Alles Nähere im Kommissions-Bureau von J. G. Fiedler in Halle, Stadt-Fleischergasse No. 151.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin,	Pr. Cour.	Pr. Cour.
d. 6. Aug. 1835.	Br. G.	Br. G.
St.-Schw. 101½	100½	102
Pr. Engl. Ob. 304	99½	98½
Pr. Sch. d. Sech. 60½	59½	—
Am. Ob. m. i. G. 101½	—	—
Nm. Int. Sch. do. 101	—	—
Berl. Stadt-Ob. 101½	101½	—
Königsb. do. —	—	—
Elbing. do. 4½	—	—
Danz. do. in Th. —	—	—
Westf. P. Ob. N. 4	—	—
Gr.-Pz. Pol. do. 4	103	—
Naupr. Pfandbr. 4	—	102
Pomm. Pfandbr. 4	105	104½
Kurz u. Am. do. 4	102½	—
Schlesische do. 4	107	—
rücht. G. d. Am. —	85½	84½
do. do. d. Am. —	8½	84½
Zinsch. d. Am. —	85½	84½
do. do. d. Am. —	85½	84½
Gold al marco —	216½	215½
Neue Duk. —	18½	—
Friedrichsd'or —	15½	15½
Disconto —	3	4

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Magdeburg, d. 5. August. (Nach Wispeln.)

Weizen 29 — — thl.	Gerste 24 — — thl.
Roggen 23 — 24½ =	Hafers 19 — 21 =

### Fruchtmarkt.

— Berlin, d. 3. August. Im Allgemeinen war in der abgewichenen Woche der Absatz aller Getreidesorten außerordentlich gering: da die Aussicht auf eine gezeigte Ernte die Käufer abschreckt, mehr als das höchstbedürftigste zu kaufen, wodurch diese Flaueheit im Getreidehandel hauptsächlich entsteht. Weizen, polnischer, ist mit 42 bis 44 Thlr., und weißer Saal-Weizen mit 40 Thlr., gelber pommerscher mit 38 Thlr., und geringer mit 36 Thlr., pr. Wspl. zu 25 Schfl., zu haben. Es finden jedoch davon nur Verkäufe einzelner Wispel Statt. Roggen ist in neuer Waare schon am Landmarkt gewesen, wofür billige Preise bezahlt wurden, da das Gewächs nicht schön von Qualität war. Käufer zu ganzen Ladungen Roggen von vorjähriger Ernte fehlen. Einige Ladungen schöner Thorner Roggen sind hier, wofür 34 Thlr. gefordert, aber nur 30 Thlr. geboten wurden; für schwimmenden pommerschen Roggen fordert man 30 Thlr. pr. Wspl. zu 25 Schfl., wozu aber sich kein Käufer finden will. Für neuen Roggen, im September oder October an der Warthe oder Oder zu verladen, fordert man 28½ Thlr., wofür jedoch schwer 28 Thlr., pr. Wspl. zu 25 Schfl., zu machen sind. Auf Lieferung zum Frühjahr verlangt

man 28 Thlr. bei fester Lieferung, wozu noch keine Verkäufe gemacht worden sind. Gerste von der Saale wird vom Voden zu 27 Thlr., pr. Wspl. zu 24 Schfl., in kleinen Posten verkauft; kleine pommersche ist auf hier unterwegs, wofür 25 bis 26 Thlr. gemacht werden, je nachdem der Käufer mehr oder weniger davon nimmt. Hafer hält sich fortwährend niedrig im Preise, und kann man zu 17 bis 17½ Thlr. hier stehende gute Waare kaufen; einzelne Wispel werden mit 18 bis 18½ Thlr., pr. Wspl. zu 26 Schfl., verkauft. Die Zufuhren davon hören noch nicht auf, weshalb an keine Erhöhung der Preise zu denken ist. Neuer Hafer von der diesjährigen Ernte ist zu 17 Thlr., pr. Wspl. zu 26 Schfl., begeben worden, man will jedoch diesen Preis nicht mehr anlegen. — Erbsen sind unverkäuflich, wenn gleich der Preis derselben noch auf 40 Thlr. in einzelnen Wispeln gehalten wird.

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. August.

- Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Wenzel a. Erfurt. — Hr. Kaufm. de Wansky m. Gem. a. Warschau. — Hr. Insp. Pape m. Fam. u. Hr. Kaufm. Vogel a. Braunschweig.
- Stadt Zürich: Hr. Oberamtmann Sander a. Rensselaer. — Hr. Gutbes. Jacobi a. Großja. — Hr. Assessor Mäler a. Pr. Minden. — Hr. Rittergutsbes. v. Kleinoth a. Kehren.
- Goldnen Ring: Hr. Part. v. Below a. Berlin. — Hr. Fabr. Kohlusch m. Frau a. Magdeburg. — Hr. Dr. jur. Pilsch m. Frau a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Söffigen a. Neval. — Hr. Dr. jur. Northoff m. Frau a. Hildesheim. — Hr. Dr. phil. Schmidt a. Berlin.
- Schwarzen Adler: Die Hrrn. Kaufl. Schadowitz u. Große a. Magdeburg. — Hr. Pastor Jensee a. Pösch.
- Goldnen Löwen: Hr. Kammerger. Assessor v. Gäßler, u. die Hrrn. Kaufl. Bernhardt u. Kurtz a. Magdeburg. — Die Hrrn. Musikdir. Simon u. Jouts a. Pärchim. — Hr. Kaufm. Brätigam a. Berlin. — Hr. Kaufm. Böchel a. Leipzig. — Hr. Goldschmidt Abrat a. Neuen. — Hr. Assessor v. Sorgen a. Königsberg. — Hr. Kaufm. Schulz n. Sohn a. Hannover. — Hr. Kaufm. Olmeier a. Hamburg. — Hr. Part. Olmeier a. Wien. — Hr. Kaufm. Heinze a. Petersburg.
- Schwarzen Bär: Die Semin. Lidik, Haak, Sonntag u. Schulze a. Dessau. — Hr. Bau-Cond. Fütterer a. Merseburg. — Die Hrrn. Fabr. Fütterer a. Bleicherode, Rächenthal a. Wuhla, Dengenhardt a. Bernderode, Scharfe a. Siebigerode, Peter u. Nürnberg a. Neustadt, Krach a. Suhl, Littmann a. Zeitz.

Beilage



## Deutschland.

Berlin, d. 5. August. Das von allen Preußen hochgefeierte Fest des 3ten August ist hier in diesem Jahre bei einbrechender Dunkelheit durch einige Erzeffe unangenehm gestört worden. Unordnungen und Unglücksfälle, die bei der vorjährigen Feier dieses Tages durch Schießen und Abrennen von Feuerwerkskörpern entstanden waren, hatten ein allgemeines im Landrecht begründetes Verbot hiergegen veranlaßt, welches von den betreffenden Behörden in besonderer Beziehung auf diesen Tag durch die öffentlichen Blätter wiederholentlich in Erinnerung gebracht worden war. Dennoch wurde dasselbe mit dem Eintritt der Dunkelheit von den auf dem Erzerierplatz versammelten Volkshäufen auf das Auffallendste übertreten; es wurde aus Gewehren von verschiedenen Kaliber geschossen, Kanonenschläge wurden abgebrannt und Leuchtkugeln geworfen, was bald in die ungeheuerste Zügellosigkeit ausartete. Die hiergegen gütlich und nachdrücklich einschreitenden Gendarmen und Polizei-Beamten wurden in der Ausübung ihrer Pflicht insultirt und mit Steinen geworfen. Auch ein der Polizei-Behörde zur Disposition gestelltes kleines Militair-Piquet, welches von derselben zu Hülfe genommen wurde, um diesem Unfug zu steuern, war dazu völlig unzureichend. Auf ihr Ansuchen wurde daher etwa um halb 10 Uhr von der Kommandantur eine größere Anzahl von Truppen beordert, um die auf dem Platz versammelte Menge zu zerstreuen und damit den Tumult zu endigen. Den bestehenden Vorschriften gemäß erging zu wiederholten Malen unter Trommelschlag die Aufforderung, sich zu entfernen, da widrigenfalls ernstlichere Maßregeln ergriffen werden müßten. Als wiederum Steinwürfe erfolgten, so wurde der Platz durch das Militair gereinigt. Die Ruhestörer zogen nun in die Stadt und setzten hier ihre Ausschweifungen durch das Einwerfen von Fenstern, Zerschlagen von Laternen und andere Unordnungen fort. Der Kommandant glaubte jetzt die Mitwirkung der höheren Militair-Behörde in Anspruch nehmen zu müssen, und requirirte um 11 Uhr den kommandirenden General. Es wurde nun angeordnet, durch ein langsames Vorschreiten der Truppen unter den Linden, diese zu säubern, nachdem der Versuch, die Menge durch gütliches Zureden auseinanderzubringen, fruchtlos gewesen war, indem Geschrei und Steinwürfe ihn vereitelten, — ein Versuch, der deshalb unerläßlich schien, weil an diesem Tage eine größere Menge als gewöhnlich sich auf den Straßen bewegt, und daher, wenn ernste Maßregeln nöthig wurden, der ruhige Bürger, dessen Schutz es galt, mit dem Schuldigen leiden konnte. Die Truppen rückten ruhig und geschlossen vor, und die Tumultuanten zogen sich bis zur Friedrichsstraße vor ihnen zurück, wo die Masse sich noch einmal setzte und auf neue mit Steinwürfen gegen dieselben begann. Hier wurde obermals auf die vorgeschriebene Weise bei Trompetenschall verkündigt, daß ernsthaft eingeschrit-

ten werden müßte, wenn die Masse nicht augenblicklich auseinander ginge. Die Kavallerie ging darauf im Trabe vor und vertrieb die Widerspenstigen, die sich nun zerstreuten und nur in den entfernteren Theilen der Stadt noch einzelne Erzeffe verübten. — Am gestrigen Tage begab sich eine große Masse von Neugierigen nach dem Thiergarten, wo, kleinere Unordnungen des Tages abgerechnet, am Abend eine Anzahl von Ruhestörern mehrere Erzeffe gegen das Gebäude des Cirkus beging, sich aber alsbald nach der Stadt hineinzog, da der Befehl gegeben war, die Thore um 9 Uhr zu schließen. Hier versuchte ein Haufe, den Unfug des vorigen Tages zu erneuern; eine herbeigerufene Militair-Abtheilung zerstreute ihn aber sogleich. — An beiden Tagen ist eine große Zahl von Ruhestörern verhaftet, von Seiten des Militairs aber von der Feuerwaffe kein Gebrauch gemacht worden, wiewohl dasselbe mehrere Verwundete durch Steinwürfe zählte. Auch von den Tumultuanten sind mehrere verwundet worden, doch ist Niemand bei diesen Vorfällen ums Leben gekommen. Es sind die geeigneten Maßregeln ergriffen worden, um am heutigen Tage keine Zusammenrottirung irgend einer Art zu gestatten.

Berlin, d. 6. August. Se. Majestät der König werden auf den Wunsch des Kaisers Nikolaus von Rußland ein Detaschement Preussischer Truppen nach Kalisch senden, welches dicht an der Polnischen Gränze auf Preussischem Territorium ein Lager beziehen und demnächst an den Uebungen der Kaiserlich Russischen Truppen Theil nehmen soll. Die ganze Abtheilung wird bestehen aus 3 Bataillonen Infanterie, einem Detaschement Jäger und Pioniere, dem 6ten Kürassier-Regiment (genannt Kaiser von Rußland), einem kombinierten Kürassier-Regiment, einem kombinierten leichten Kavallerie-Regiment, einer Eskadron des 3ten Uhlanen-Regiments Sr. Kaiserlichen Hohheit des Großfürsten Thronfolgers, einem Detaschement der Lehr-Eskadron und aus 4 reitenden und 4 Fuß-Geschützen.

Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei Sr. Majestät dem Könige der Belgier, von Arnim, ist von hier nach Brüssel abgereist.

## Schweiz.

Bern, d. 29. Juli. In der gestrigen Tagssatzung, die gegen 7 Stunden dauerte, wurde die Bundesrevision und der eidgenössische Verfassungsrath zu Grabe getragen. Zwar sprach sich eine Mehrheit von 13 Ständen für Revision aus, allein als die Sprache auf die Art derselben kam, konnte man sich nicht vereinigen; eine Revision durch die Tagssatzung oder eine Kommission derselben erhielt nur 9 Stimmen; der Verfassungsrath gar nur 5½ (Basel-Landschaft), und so zerfiel das Ganze. An Vorklesungen über Geschichte und Staatsrecht fehlte es nicht; besonders unterhaltend war die gegen 1½ Stunden lange Rede des Hrn. Kasimir Pfyffer, in welcher er die Vortheile der Ver-

fassung der nordamerikanischen Freistaaten als für die Schweiz ganz passend anzupreisen versuchte.

### Spanien.

Das Madrider Eco del Comercio vom 22. Juli meldet, daß an jenem Tage ein Sohn des Grafen von Puñonrostro als Courier von der Nord-Armee mit der Nachricht von dem Treffen zwischen Mendigorria und Puente la Reyna angekommen sei; man versichere, es sei ein wichtiger Sieg; 300 Karlisten, worunter 27 Offiziere, wären gefangen genommen, 700 getödtet und verwundet, und durch einen Ausfall der Garnison von Puente la Reyna sei ihnen ihr ganzes Geschütz genommen. Als der Courier durch Saragozza gekommen, sei dort Alles ruhig gewesen.

### Bermischtes.

— Ein Pariser Blatt „le Temps“ meldet Folgendes aus Marseille, d. 20. Juli: Ein bemerkenswerthes, und in den Annalen der Cholera vielleicht einziges Ereigniß, hat am 16. d. M. zu Aix, und zwar in der vom 16. Linienregimente bewohnten Kaserne am Italienischen Thore Statt gehabt. Früh gegen 7½ Uhr besuchten der Oberst, der Oberstlieutenant und der Regimentschirurg dieses Quartier. Sie waren noch im Parterre, als man ihnen meldete, daß ein Voltigeur in einem Zimmer der zweiten Etage die Cholera bekommen habe. Sogleich stiegen sie hinauf und fanden diesen Unglücklichen bereits des Bewußtseyns beraubt. Kaum hatten sie sich dem Bette desselben genähert, als sie selbst rasch nach einander von der Krankheit ergriffen wurden. In weniger als 10 Minuten wurden auf 21 Soldaten befallen und lagen bewußtlos auf der Erde. Plötzlich, mitten unter dieser Scene der Verzweiflung, rief eine Stimme: Schließt die Fenster! Dies geschah und die Krankheit hörte auf, neue Opfer zu fordern. Sene 21 Soldaten wurden in das Hospital gebracht; 9 starben während dieses Tages und 5 den folgenden. Der ebenfalls unspählich aus dem Quartier sich entfernende Oberstlieutenant starb in der Nacht vom 17. bis zum 18. Juli. — Die Räumung der Kaserne wurde später angeordnet.

### Bekanntmachungen.

Neueste ¼ große karirte schottische Umschlagerbücher à Stück 1 Thlr. empfehlen in schöner Auswahl  
J. Marcusi & W. Löwenthal.

Rnäpftücher und Shawls in Crèpe, Seide, Mousfeline, Chaly, Flohr, Hernany u. s. w., werden zu herabgesetzten Preisen verkauft, um für jetzt damit zu räumen.

Wir bemerken zugleich, daß wir bevorstehenden Laurenti-Markt nicht in der Bude ausstehen, sondern in unserm Gewölbe in der Märkerstraße verkaufen.

J. Marcusi & W. Löwenthal.

Sonnabend den 8. August 1835.

Großes Concert,

gegeben von

Mariane Holland-Kainz

im

Saale des Gasthofes zum Kronprinzen.

Erster Theil.

1) Ouverture aus der Oper Vestalin von Spontini. 2) Große Scene mit Variationen aus der Oper Cenerentola, von Rossini, vorgetragen von M. Holland-Kainz. 3) Lied von Kreuzer, für vier Männerstimmen. 4) Der Frohsinn auf dem Lande, Schweizerlied; gesungen und auf dem Pianoforte begleitet, von M. Holland-Kainz. 5) Duett aus dem Barbier von Sevilla, von Rossini, vorgetragen von Herrn Nauenburg und M. Holland-Kainz.

Zweiter Theil.

6) Ouverture aus „Cosi fan tutte“ von Mozart. 7) Große Arie aus „Cosi fan tutte“, ges. v. M. Holland-Kainz. 8) Lied von Curschmann, vorgetragen v. Herrn Nauenburg. 9) Große Bravour-Variationen von Mercadante, gesungen von M. Holland-Kainz.

Eintrittsbillete zu dem Subscriptionspreise von 12½ Sgr. werden in der Schwetschke'schen, Rummel'schen und Anton'schen Buchhandlung, so wie auch im Gasthofe zum Kronprinzen ausgegeben. Der Eintrittspreis am Eingange des Concertsaales ist 20 Sgr. Anfang halb 6 Uhr. Der Saal wird um halb 5 Uhr geöffnet.

Montag, den 10. August, wird Fräulein Auguste Miller im Salon des Herrn Gerlein allhier eine musikalisch-deklamatorische Abendsunterhaltung veranstalten. Anfang: 6 Uhr.

Lauchstädt, den 8. August 1835.